

Zaglers Naturladen spendet Licht für Gambo

Barbara Weinzierl

Man kann es sich als Europäer nicht vorstellen wie es ist, wenn um 18 Uhr die Sonne untergeht und es keinen Lichtschalter gibt, den man drücken kann. Wie soll man da seine Hausaufgaben machen? Nach dem Unterricht müssen Schulkinder oft noch bei der Haus- oder Feldarbeit helfen und sind dann auf das schwache Licht von teuren Taschenlampen angewiesen. In Gambo, einem abgelegenen Dorf im Norden Burkina Faso, ist das jetzt vorbei. Mit den Spendengeldern von Zaglers Naturladen konnte SEWA dort im November 2014 ein Solarsystem installieren, das nun jeden Abend zwei Klassenzimmer der Schule hell erleuchtet.



Fußballspielen in der Schulpause

Endlich Licht zum Lernen!



Das erste Mal Licht im Klassenzimmer von Gambo A

Schon bei unserer Ankunft sind wir eine Attraktion und so wird jeder Arbeitsschritt von vielen interessierten Kinder- und Erwachsenen genau verfolgt. Auch der Schuldirektor ist uns gegenüber sehr aufgeschlossen. Die neue Beleuchtung, sagt er, wird einen großen Nutzen für das gesamte Dorf haben. Und tatsächlich, als nach den Arbeiten des ersten Tages bereits im ersten Klassenzimmer alle Lampen montiert sind, dauert es nicht lange, bis die ersten Schulkinder angerannt kommen – mit ihren Büchern unter dem Arm, um Hausaufgaben zu machen. Die Schüler der sechsten Klasse können sich hier nun auf ihre Abschlussprüfung vorbereiten, die ihnen den Besuch der weiterführenden Schule ermöglicht. Bei bereits elektrifizierten Schulen konnte SEWA feststellen, dass die Beleuchtung die Erfolgsquote von bestandenen Prüfungen deutlich steigert. Auch Erwachsene kommen um das neue Licht zu bestaunen und ein junger Mann erzählt uns, dass er jetzt immer abends hierher kommen wird um Lesen zu lernen.

Handys laden mit Überschussenergie



Die beiden SEWA-Praktikanten installieren die Handysteckdosen an der Batteriekiste.

Aber nicht nur Licht gibt es jetzt in Gambo. Auch zwei Steckdosen haben wir installiert, an denen die Lehrer ihre Handys aufladen können. Dies ist das Ergebnis eines neuen SEWA-Projekts mit dem Ziel, die Sonnenenergie auch dann noch zu nutzen, wenn die Batterie bereits vollgeladen ist. Ein zusätzlicher Regler stellt dabei sicher, dass Handys wirklich nur dann geladen werden, wenn überschüssige Energie vorhanden ist. Denn das primäre Ziel, nachts für Beleuchtung zu sorgen, soll durch diese Erweiterung auf keinen Fall beeinträchtigt werden.

Stromsparen mit LED-Leuchten

Dass bei der neuen Installation Überschussenergie vorhanden ist, liegt unter anderem an den LED-Lampen, die SEWA hier das erste Mal verwendet. Diese senken den Stromverbrauch auf 60 % des Verbrauchs der bisher verwendeten Energiesparlampen. Die Beleuchtungsstärke wird dadurch nirgends im Klassenzimmer verschlechtert. An einigen Punkten, zum Beispiel an der Tafel, wird die Ausleuchtung sogar verbessert.

Sensibilisierung der Dorfbewohner

Während am zweiten Tag die Arbeiten fortgesetzt werden, versammeln sich Elternrat, Dorfchef und viele andere interessierte Bewohner in einem der Klassenzimmer zu einer Informationsveranstaltung. Der SEWA-Mitarbeiter Yeral stellt den Vertrag vor, den Schuldirektor und Präsident des Elternrates bei unserem ersten Besuch der Schule unterschrieben haben. Darin ist



Interessierte Dorfbewohner

festgehalten, dass SEWA die Anlage kostenlos zur Verfügung stellt, die Bevölkerung aber ab sofort selbst für deren Pflege und Instandhaltung verantwortlich ist. Es ist wichtig, dass das gesamte Dorf von Anfang an mit einbezogen wird. Denn wenn in zirka fünf Jahren der Kauf einer neuen Batterie ansteht, sind es die Bewohner, die dafür zusammenlegen müssen. Alle hören aufmerksam zu, einige stellen Fragen und am Ende



Vier Hühner als Dankeschön

sind wir überzeugt, dass wir diesem Dorf die Anlage mit gutem Gewissen überlassen können. Vor allem der junge Schuldirektor beeindruckt uns durch sein Engagement. Er ist es auch, der den Vorschlag macht, einen Wächter zu organisieren, der jede Nacht die Anlage bewachen soll. Der Dorfchef nutzt die Gelegenheit, um sich bei uns im Namen des Dorfes für die neue Installation zu bedanken. Symbolisch schenkt er uns vier Hühner, die feierlich übergeben werden.

In der Zwischenzeit sind die Installationsarbeiten fortgeschritten und noch bevor es dunkel wird, können die Photovoltaikmodule aufs Dach montiert und angeschlossen werden. Einige Kinder haben uns Wasser zum Duschen gebracht, das sie mit dem Fahrrad vom drei Kilometer entfernten Brunnen geholt haben. Von Staub und Dreck befreit können wir so nach getaner Arbeit den guten Reis mit Erdnussoße genießen, den eine Lehrerin für uns gekocht hat.



Die Module werden auf dem Dach montiert und dort fest verschweißt

Benutzereinweisung

Für den nächsten Morgen bleibt dann nur noch die kurze, aber wichtige Einführung der Lehrer und des Elternrates in die Funktionsweise der Anlage. Ein Microsow-Techniker erklärt, was bei der Nutzung zu beachten ist und wie die Photovoltaikmodule gereinigt werden müssen. Der Schuldirektor versichert, sich um die Pflege persönlich zu kümmern und wir übergeben ihm den Schlüssel, mit dem die Batteriekiste verschlossen wird. Zufrieden und mit vier Hühnern im Kofferraum treten wir unsere vierstündige Heimreise nach Ouagadougou an.

